

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **1 (1903)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

es aber aus der vorgefallenen Gebärmutter so stark, daß rasch der Verblutungstod eintritt. Eine weitere Gefahr droht später durch die Infektion, welche natürlich leicht entsteht, da ja das Innere der Gebärmutter mit einer vielleicht unreinen Unterlage oder den Schenkeln der Frau in direkte Berührung kommt.

Wenn ein solcher Unglücksfall passiert ist, muß natürlich schleunigst ein Arzt gerufen werden, damit er das Organ an seinen richtigen Platz zurückzieht, was oft recht schwierig und gefährlich (Gebärmutterzerreißung!) ist. Inzwischen soll die Hebamme die Blutung durch Uebergießen mit kalter oder heißer, schwacher Karbolsäurelösung zu stillen versuchen. Blutet es aber nicht, so genügt es, die Berührung mit unreinen Gegenständen möglichst zu verhindern und der Frau Belebungsmitel zu geben.

Die Hauptsache bleibt immer: die erwähnten Fehler zu vermeiden, welche eine so furchtbare Komplikation hervorrufen können, dann wird sich dieselbe außerordentlich selten ereignen.

Antworten auf die Fragen in der Mainnummer.

Die besten Antworten sandten E. Krähnbühl in Bümpliz und E. Voshardt in Pfäfers, sehr gute E. Pargäki in Zizers. Die gemeinsame Arbeit der Einseherinnen, denen für ihre Interesse bestens gedankt sei, und des Redaktors ergibt nun folgendes Resultat:

I. Der Blasensprung wird leicht übersehen (also Fälle, in denen man meint, die Blase stehe noch, obgleich sie gesprungen ist):

1. Wenn wenig Vorwasser vorhanden war und der eingetretene Kopf das Nachwasser vollständig zurückhält. Dabei passiert es leicht, daß man die geringe Menge des abfließenden Fruchtwassers nicht bemerkt. — Bei der innern Untersuchung fühlt man dann direkt die Kopfhare des Kindes und man bemerkt, daß sich während einer Wehe keine Blase stellt; gelingt es, den Kopf etwas hinaufzuziehen, so fließt dann doch noch Wasser nach.
2. Wenn der Blasensprung oberhalb vom vorliegenden Kindesteil erfolgt ist, so daß das Wasser nur langsam ausfließt. — Stellt sich dann doch noch eine Blase, so bleibt diese auch während einer Wehe schlaff. Durch Vorlegen von Watte kann man das herausströpfelnde Fruchtwasser auffangen und sichtbar machen.
3. Wenn wenig Fruchtwasser vorhanden war. — Erkennung siehe bei 1. (ohne den Schlusssatz!).
4. Wenn schon vor dem Blasensprung unwillkürlich Urin abgeht. Dann kann man das Fruchtwasser für Urin halten. — Erkennung durch die innere Untersuchung.
5. Wenn man einen Kindesteil für die Fruchtblase hält, nämlich einen Steiß, oder die Wange bei Gesichtslage, die Schulter bei Luerlage, eine starke Kopfschwulst, einen Wasserkopf, den weichen Schädel eines toten Kindes. — Erkennung durch genauere Untersuchung.

II. Der Blasensprung wird leicht vorgetäuscht (also Fälle, in denen man meint, die Blase sei gesprungen, obgleich sie noch erhalten ist):

1. Wenn gar kein Vorwasser vorhanden ist. Weil dann die Blase dem Kopfe dicht anliegt, fühlt man sie schwer. — Daß die Blase noch erhalten ist, bemerkt man daran, daß trotz genauer Untersuchung keine Haare am Kindeschädel zu fühlen sind.
2. Wenn Flüssigkeit abläuft, welche sich zwischen der Gebärmutterwand und den Eihäuten oder zwischen den Eihäuten selbst angesammelt hatte (sogen. falsches Wasser). — Bei der innern Untersuchung findet man dann die Blase noch erhalten.
3. Wenn sehr wenig Fruchtwasser vorhanden ist. Bei der äußern Untersuchung fühlt man

dann das Kind so deutlich, daß man meint, das Wasser sei schon abgegangen. — Erkennung des Irrtums durch die innere Untersuchung.

4. Wenn der Urin unfreiwillig und ohne Wissen der Mutter abgeht. — Erkennung durch den Geruch des Urins oder durch innere Untersuchung.
5. Wenn längere Zeit nach einer Scheiden-spülung noch eine größere Menge der Spülflüssigkeit abläuft. Im Liegen bleibt oft viel von der Spülung in der Scheide zurück und stürzt dann bei einer kräftigen Wehe oder beim Pressen oder Aufrichten plötzlich heraus. — Die innere Untersuchung bringt dann die Aufklärung.
6. Wenn starker, weißer Fluß besteht. Dieser Ausfluß kann für Fruchtwasser mit beigemengter Hautschmiere des Kindes gehalten werden. — Erkennung durch innere Untersuchung.
7. Wenn nur noch die Wasserhaut erhalten ist oder die Eihäute überhaupt sehr dünn sind. Dann fühlt man die Haare des Kindes deutlich, oder bei Gesichtslage: Saugbewegungen an dem samt der Blase in den Mund eingeführten Finger. — Wartet man eine Wehe ab, so stellt sich dann doch eine Blase.
8. Wenn bei Wehenwäche sich keine Blase stellt. — Beim Eintritt besserer Wehen wird der Irrtum aufgeklärt.
9. Wenn ein kindspech-ähnlicher Ausfluß besteht, der von blutigen Auscheidungen aus dem Mutterhals herrührt. Solche kleine Blutmengen, welche längere Zeit im Mutterhals und der Scheide gelegen sind, verändern ihre Farbe derart, daß man sie leicht mit Kindspech verwechseln kann. — Der fehlende Fruchtwasserausfluß und die innere Untersuchung lassen dann den Irrtum erkennen.

Nachtrag. In vielen Fällen kann man sich vor Täuschungen betreffend den Fruchtwasserabfluß dadurch schützen, daß man gleich im Beginne der Geburt oder vorher den Leibesumfang mißt. Nach dem Blasensprung ist er kleiner. Aber man muß daran denken, daß die Füllung des Darnes und der Harnblase einen großen Einfluß auf den Leibesumfang hat.

Eingesandtes.

Es ist wohl der Wunsch einer jeden Frau, nach überstandenen Wochenbett wieder so schlant und dünn zu werden, wie sie es früher vor der Schwangerschaft war, und wohl jede Hebamme ist schon gebeten worden, doch dafür sorgen zu wollen.

Die Einen legen dem auch gleich nach der Entbindung schwere Leintücher auf den Leib, die jedoch nach meinem Dafürhalten nicht viel nützen, da sie den Leib nur platt und auf die Seite drücken, ohne ihn eigentlich zusammenzuziehen.

Zudem rutschen sie bei jeder Bewegung weg. Es werden dagegen ganz gute Wochenbettbinden verkauft, die angenehm zu tragen sind. Alle aber, selbst die besten, haben den Nachteil, daß sie, sobald die Frauen sich etwas mehr bewegen oder auf die Seite liegen, was besonders bei stillenden Frauen unvermeidlich ist, schon nach ein paar Stunden aufwärts rutschen, locker werden und dadurch ihren Zweck gänzlich verfehlen.

Diesem vorzubeugen, möchte ich nun ein Mittel angeben, das mir kürzlich ein Arzt angeraten, das wir bei seiner eignen Frau angewandt und sehr probat gefunden haben.

Es werden zwei je etwa 20 cm lange und 4—5 cm breite Riemen aus braunem, gutem Heftpflaster geschnitten, je einer zur größern Hälfte auf jeden Schenkel vorn festgelebt und das andere Ende mittelst einer Sicherheitsnadel an die Binde festgeheftet. (Statt einer Binde kann natürlich auch nur ein festes, zusammengelegtes Handtuch genommen werden.)

Die auf solche Weise festgemachte Binde hält Tage lang fest an gleicher Stelle, ohne zu rutschen,

kann fester angezogen oder gewechselt werden nach Belieben, indem eben nur die Sicherheitsnadel gelöst wird. Bei sehr starken Frauen wird man vielleicht gut tun, zwei Heftpflasterstreifen auf jedes Bein zu heften. Sollte eine Frau eine besonders zarte oder empfindliche Haut haben, die durch das Pflaster allzu sehr gereizt würde, müßte der Streifen eben alle paar Tage gewechselt und an andern Stellen wieder angeklebt werden.

Dieses Mittel anzuwenden ist sehr einfach und hat uns gute Dienste geleistet. Es würde mich nun freuen, wenn andere Kolleginnen Versuche damit machen wollten und dann darüber in unserer „Schweizer Hebamme“ Bericht erstatten möchten.
H. H., St. G.

Anmerk. der Redaktion. Das geschilderte Verfahren scheint uns sehr praktisch und wohl wert, versucht zu werden.

Schweizerischer Hebammenverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 21. August.

Gemeinsame Tagung mit Hrn. Redaktor Dr. Schwarzenbach und der Teilungskommission.

Auf erfolgte Anfrage erklärte der Vorstand der Sektion Bern, daß er an zwei von ihm proponierten Aenderungen in den Statuten nicht festhalte, sondern den Auffassungen des Zentralvorstandes beipflichtet und deren Vereinigung nach dem Vorschlage des Zentralvorstandes wünscht. Der Neudruck der Statuten wird in einer Auflage von 1500 angeordnet in der Erwartung, daß nun für längere Zeit keine Revision mehr nötig werde. Einige Zeitungsangelegenheiten werden erledigt. Dann entwickelt sich eine Diskussion über die Frage, ob die Hebammen nicht besser geschützt werden sollten gegen die wachsende und drückende Konkurrenz namentlich der staatlichen Hebärnstanen; insbesondere wird Klage darüber geführt, daß sehr viele gut situierte Frauen von den Anstalten aufgenommen werden und dieselben dann die namhaften Unterstützungen mitgenießen, welche der Staat und auch Private an die Anstalten leisten. Es macht sich die einmütige Anschauung geltend, daß in Sachen etwas geschehen sollte, daß dies aber Aufgabe der Sektionen sei.

Es wird die Sektion Zürich eingeladen, die Frage zu beraten. Schließlich folgt noch die Erledigung einiger Vereinsgeschäfte, wobei wiederum bedauert wird, daß viele Berufscollegen dem Verein noch fernstehen. Das geeignetste und wirksamste Mittel für Erreichung eines bessern Zusammenschlusses der Hebammen ist die persönliche, resp. mündliche Annäherung. Alle unsere Mitglieder sollten es sich zur Aufgabe machen, ihre Kolleginnen zum Eintritt in unsern Verein zu veranlassen, der viel leisten und die Lage jeder einzelnen Hebamme bedeutend verbessern kann, wenn er stark ist. Alle Hebammen sollten dem Verein angehören und unsere Vereinszeitschrift abonnieren und lesen; die wenigen Fräulein, die dafür im Jahre auszugeben sind, tragen reichliche Zinsen.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder neu eingetreten:

- Ktr. No. 55 Frau Keller, Hebamme, Neunkirch, Schaffhausen.
" " 161 Fräulein Dudler, Niederbüren, St. Gallen.
" " 10 Frau Luz, Walb, Appenzell.
Seid Alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

An die Staniolhammerinnen. Um sehr verschiedenen Aufträgen zu genügen, teile ich allen werten Kolleginnen mit, die mir in kurzer und langer Zeit Staniol zugeandt haben, daß ich mich stets freue, wenn wieder eine Schachtel anlangt, ganz besonders, wenn derselbe ein wenig

auseinandergehalten ist, ich meine den dicken und den dünnen und dann auch, wenn er glatt, nicht etwa zusammengeklümpelt ist. Ob die Blätter ganz oder zerrissen sind, ist ganz gleich. Der dünne ist der wertvollere, für den dicken; wenn man ihn allein schicken müßte, schlug man kaum das Porto heraus. Ja, ja, Frau Kollegin G. in Winterthur, Ihre Sendung ist an die richtige Adresse gelangt. Ueber die Verwendung lesen Sie ja wohl auch im Vereinsblatt.

Allen Sammlerinnen herzlichsten Dank und kollegialischen Gruß!
Bern. Anna Baumgartner.

In den letzten drei Monaten sind in die **Krankenkasse** eingetreten:

Kr. No. 96	Frau Johanna Hager,	Korichach, St. Gallen.
" " 47	Frau Elise Boyda-Häslar,	St. Gallen.
" " 49	Frau Karolina Spalinger	Marthalen, Zürich.
" " 219	Frau Christine Wettstein,	Zürich V.
" " 65	Frau Barbara Hirt-Muegg,	Zürich III.
" " 200	Frau Barbara Häski-Bölscherli,	Winterthur, Zürich.
" " 51	Frau Koch-Zuillierat,	Schaffhausen.
" " 52	Frau Luise Bürl,	Neubausen, Schaffhausen.
" " 35	Frau Johanna Meier,	Neumirch, Schaffhausen.
" "	Frau Marie Läderach-Dolder,	Münsingen, St. Bern.

Zu weiterem Beitritt wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der Krankenkasse in Solothurn.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich. Der Ausflug nach Schloß Kyburg vom 23. August a. c. darf als äußerst gelungen bezeichnet werden. Schade, daß unsere lieben Kolleginnen von Winterthur, trotz unserer Einladung, an diesem gewiß genußreichen Anlasse nicht teilnahmen. (Die nähere Beschreibung dieses Ausfluges legen wir dankend beiseite, da eine ausführliche Schilderung bereits gesetzt ist.)

Werte Kolleginnen! Unsere nächste Versammlung findet statt Freitag den 25. September 1903, nachmittags 3 Uhr in der Frauenklinik. Zu dem uns von Herrn Dr. Meyer-Wirz gütigst in Aussicht gestellten Vortrag erwarten wir eine recht zahlreiche Beteiligung.

Für den Vorstand:

Frau Sallenbach, Schriftführerin.

Sektion Zürich. Am zweitletzten Augustsonntag rissen eine Anzahl unserer Kolleginnen aus uns den Banden der Pflicht, um einige sorglose Stunden zu genießen. Wer eine behagliche Ehehälfte hatte (in der Einladung waren diese mit dem fürchterlichen Ehrentitel „Hebammerich“ benannt), war eingeladen, auch diese mitzuschleppen, und ebensowenig der lieben Kinder Schar. So kamen etwas über dreißig Personen zusammen, jung und alt und groß und klein, aber alle famos gelaunt, was nicht alle Tage der Fall sein soll. Von den Schweizerischen Bundesbahnen ließ man sich nach dem idyllischen Dertchen Kemptthal bummeln, das eigentlich die Bezeichnung Maggikolonie haben sollte, denn schließlich ist doch der hauptsächlichste Teil der Ansiedelung Eigentum der Firma Maggi, deren Produkte bald in jeder Pfanne brodelt. Als Vertreter der Firma begrüßte uns am Bahnhof Herr Zollinger, ein ziemlich behäbiger und jovialer Herr, der mit freudlicher Gleichgültigkeit allgütig das Doppelamt eines Führers und Erklärers für unsere Besichtigung der Fabrikräume übernahm. Schade, daß wir dafür einen Sonntag gewählt haben, da die Arbeit ruht, und ein in diesem Fabrikbetriebe waltender, nahezu unheimlicher Ordnungssinn so ziemlich Alles in Kästen und Kästen

gebannt hatte, was an fleißige Hände hätte erinnern können. Tische leer, Bänke leer, Apparate leer, die Maschinen still. In Packräumen und Magazinen lüftete man da und dort einen Deckel, um die gefüllten Flaschen und Papierrollen oder Kartondosen zu bewundern, in Säcken und Metallgefäßen fand man einige Suppenmehlarten und Suppeneinlagen; in einem andern Raume nebst Waich- und Gemüsebearbeitungsapparaten auf Verarbeitung harrende Zwiebeln und Bohnen. Eine Anzahl aufgestapelte runde Metallmöbel seien Vorräte, bemerkte unser Erklärer. Aus dem großen Geheimnis der Entwicklung der Produkte vom Rohprodukt bis zur fertigen Suppeneinlage vernahm man nichts. Erheblich mehr Interessantes als wir weiblichen Besichtigter fanden unsere wenigen männlichen Begleiter, eine imponierende Dampfseifelanlage und eine ebensolche elektrische Kraftanlage, welche dem gesamten Apparatwert des umfangreichen Fabrikbetriebes das Leben gibt. Dazu von zahlreichen Prachtexemplaren des Braunviehschlages bewohnte riesige Kuh- und Ochsenställe, und in einem sitzsaftig abgeordneten Spezialstall eine Anzahl stolze Zuchtstuten. Also eine Muster-Viehzucht in großem Maßstab, welche der Firma Maggi gewiß fast ebensoviel Ehrendiplome und Preise und auch profanerer finanziellen Gewinn einträgt wie die Kemptthal gewickelten Suppenrollen. Bekanntlich ist ja der Fabrikbetrieb getrennt, große Betriebe befinden sich noch in Singen für Deutschland und Oesterreich und in Paris für Frankreich; an die Zeiten des einstigen Gesamtbetriebes in Kemptthal erinnert einzig noch ein großer Vergnügungssaal mit prächtig eingerichteter Restaurationstische und obligater Kegelbahn, der damals dem sehr zahlreichen Fabrikpersonal für die Befriedigung der leiblichen und geistigen Bedürfnisse zweifelslos vortrefflich gedient hat. Nach der Besichtigung des Fabrikbetriebes folgte eine leibliche Stärkung im nahen Restaurant, welche unser freundlicher Führer trefflich zu würzen verstand mit der erbauten Mitteilung, daß die Firma Maggi die gesamte Zeche bezahle. Im Namen der Direktion hieß uns Herr Zollinger herzlich willkommen und gab dem Bedauern darüber Ausdruck, daß wir nicht einen Werktag gewählt hätten, um das Interessanteste, den Betrieb zu sehen. Er fügte die freundliche Einladung bei, die Fabrik einmal im Betriebe zu besuchen, deren Tore würden uns jederzeit bereitwillig geöffnet werden. Diese freundliche Einladung und insbesondere den so herzlichen und gastfreundlichen Empfang verdankte unsere Präsidentin, Frau Meier-Keller, mit wenigen, aber herzlichen Worten. Bald verabschiedete man sich dann von dem gastfreundlichen Vertreter der noch gastfreundlicheren Firma Maggi und erließ den berästen und teilweise mit hübschen Baumgärten geschmückten breiten Bergrücken zum Besuche des mit zahlreichen wertvollen und interessanten Erinnerungen an frühere und bewegtere Zeiten ausgerüsteten historischen Schlosses Kyburg. Während wir darin treppauf und treppab wanderten und all die Sehenswürdigkeiten unter Führung einer resoluten und finanziell ziemlich einnehmend veranlagten Vertreterin unseres Geschlechts besichtigten, jauste eben der wilde Orkan über die Gefilde, der bekanntlich recht viel Unheil angerichtet hat, und während das schwere Gewölk seine Wassermassen ergoß, labten wir uns in traulicher Wirtstube an einem famosen Kaffee. Dann ging's in etwas scharfer Gangart wieder Kemptthal zu, wo man ziemlich genau um drei Minuten den Zug veripatete. Die anderthalb Stunden Wartezeit verbrachte man indessen mit all der erforderlichen Fidelität im Restaurant nach ächter Zürcher Art. Derweil am einen Tisch ein feierliches Kirchentied erklang, unterhielt man sich am andern vortrefflich mit Bur und Mäl und Äß. Auch die Heimfahrt gestaltete sich zu einer äußerst vergnüglichen mit frohem Liederfang und munterem Geplauder. Ein genußreicher, schöner Ausflug wars, so recht geeignet, die Kollegialität zu festigen, die Gemüter zu erfrischen.

Sektion Bern. Wir bringen unsere nächste

Vereinsitzung am 3. Oktober nochmals in freundliche Erinnerung.

Herr Dr. Kummer wird uns einen sehr interessanten Vortrag halten, und verweisen wir auf die Publikation in der Augustnummer.

Von den 47 Anwesenden an der letzten Vereinsitzung, welche ihre Hände voll Begeisterung in die Höhe streckten, als es sich um die Abstimmung handelte, ob wir der Einladung der Bieler Kolleginnen Folge leisten wollen, waren nur 6 Kolleginnen ihrem Entschlusse treu geblieben. Wie viele wirklich von den Abwesenden durch Pflicht abgehalten worden sind, wollen wir nicht näher untersuchen. Schade daß so wenig Interesse an den Tag gelegt wird. Zuerst waren wir enttäuscht ob der geringen Zahl, doch bald kehrte der lustige Humor ein und weiterte sich mit dem schönen Wetter. In Biel wurden wir von den Bieler Kolleginnen und Frau Giesler in Bözingen aufs freundlichste empfangen. Da der ärztliche Vortrag erst um 3 Uhr nachmittags stattfand, besichtigten wir vorher die weit bekannte schöne Taubenlochschlucht.

Herr Dr. Fischer aus Mett hielt einen Vortrag über die geistige Beeinflussung der schwangeren Frau von Seite der Hebamme. Der lehrreiche und zugleich humorvolle Vortrag ließ uns die Zeit nur zu bald entschwinden. Nochmals danken wir Herrn Dr. Fischer bestens für die genußreiche Unterhaltung und Belehrung. Später führte uns die Bergbahn nach Leubringen, wo unser ein herrlicher Kaffee wartete. Der wundervolle Abend lockte uns hinaus, wo allen auf einem Spaziergang nach Magglingen die schönste Aussicht geboten wurde. Nur zu rasch vergingen uns die Stunden, wir mußten ans Scheiden denken, doch wird uns noch lange eine schöne Erinnerung bleiben, und danken wir den Bieler Kolleginnen recht herzlich für ihren freundlichen Empfang.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet Montag den 28. September, nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller statt.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung vom 29. August in Balsthal war leider nur schwach besucht, was um so mehr zu bedauern war, weil Herr Dr. Wicherer uns einen sehr lehrreichen, gebiegender Vortrag hielt über „Wehenschwäche“, den wir ihm hierorts aufs beste verdanken.

Es ist geradezu unbegreiflich, daß die Versammlungen, obwohl nur höchstens 4 jährlich stattfinden, so wenig Anklang finden; man lernt immer etwas dabei, was ja gerade in unserm Beruf so sehr nötig ist, und dann gibt es doch immer eine genußliche Stunde, was ebenfalls nicht zu verachten ist, gibt es doch genug andere; auch sind die Kosten ja nicht groß. Hoffen wir, die nächste Versammlung werde besser besucht.

Unsern Kolleginnen in Balsthal danke ich hiemit aufs Beste für alle Mühe, der sie sich unterzogen, indem sie sowohl für einen ärztlichen Vortrag, als auch für ein Versammlungslokal und für ein „gutes Tröpfli“ samt Zubehör gesorgt haben!

Die Aktuarin:

Fr. Mina Müller.

Sektion Basel-Stadt Leider war die Teilnahme an unserem Ausflug nach Dornach, trotzdem das Wetter ziemlich günstig war, nur gering, was für den Vorstand, der sich alle Mühe gegeben, eine genußliche Zusammenkunft zu veranstalten, recht bedauernd war.

In unserer Sitzung vom 29. Juli wurden die Beiträge eingezogen, der Delegiertenbericht vorgelesen und die Erinnerung an das schöne Fest, von denen, die daran Teil genommen hatten, wieder aufgeführt.

Unsere letzte Sitzung war trotz eines Vortrages, den uns Herr Dr. Dreysfuß hielt und den wir ihm hiemit bestens verdanken, nur schwach besucht, was wir sehr bedauerten. Wir finden, es sei eine Nichtachtung gegenüber den Herren

Herzen, die sich die Mühe geben, einen Vortrag zu präparieren, wenn sie denselben nachher vor leeren Stühlen halten sollen.

Unsere nächste Sitzung wird am Mittwoch den 30. September stattfinden, wir bitten um zahlreichem Besuch.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin: Frau Buchmann-Meyer.

In Verichis (Graub.) ist unsere Kollegin
Witwe Katharina Kälin
geb. Eberhardt

im Alter von 82 1/2 Jahren am 7. September gestorben. Wir bitten unsere Kolleginnen, der lieben Entschlafenen ein liebevolles Angedenken zu bewahren, und im Namen unseres Vereins bezeugen wir den trauernden Hinterlassenen inniges Beileid.

Der Zentralvorstand.

Allerlei Interessantes.
Aus der Schweiz.

— Herr Dr. med. G. Suter in Zürich III. erucht uns um Veröffentlichung folgender

Erklärung.

Um allfälligen Mißverständnissen vorzubeugen, setze ich die Tit. Hebammenenschaft hiermit davon in Kenntnis, daß ich seit August von der Redaktion der „Schweizerischen Hebammenzeitung“ Verleger Herr Hofmann in Elgg zurückgetreten bin.

Achtungsvoll!

Zürich, 10. September 1903.

Dr. G. Suter.

— Ueber Modetheorien in der Kinderpflege schreibt Apotheker Zahn in Lenzburg: Sehr oft kommt es vor, daß bei mir, als Verkäufer von Gummivarren, rote Nüggel und Milchsauger von Müttern verlangt werden. Es scheint sich allgemein die Meinung festgesetzt zu haben, roter Gummi sei das Beste, Schönste und Solideste, was in Kautschukwaren existiere. Daß die leuchtend rote Farbe Jung und Alt besser gefällt wie das monotone Grau und Schwarzgrau, ist begreiflich.

Reiner Gummi, der eingetrocknete Milchsaft einiger Tropenpflanzen wie *Hevia brasiliensis*, *Castilloa elastica*, *Urostica giganteum* etc. ist grau bis schwarz und es wurden lange Zeit die Kautschukartikel nur in dieser Naturfarbe fabriziert. Da ergriff der Modeteufel die Gummifabrikanten. Statt der etwas düstern Naturfarbe mußten Nüggel und Milchsauger ein hübsches Rot erhalten. Da man aber bis zur Stunde kein billigeres Rotfärbemittel für Kautschukwaren kennt als Zinnober, so mußten die Fabrikanten zu letzterem Zuflucht nehmen. Zinnober ist jedoch reines rotes Schwefelquecksilber. Letzteres stopft die ahnungslose Mutter ihrem Liebling täglich in den Mund, ohne zu bedenken, daß sie ihr Kind einer Quecksilbervergiftung aussetzt. Unterzeichneter hat konstatiert, daß durch den Einfluß von Licht und Luft reines Quecksilber aus rotem Kautschuk ausgeschieden wird, welches das Kind mit dem Speichel hinunterluckt. Wenn die geringe Giftmenge nicht gerade den Tod herbeiführt, so ist sie doch oft der Grund der Erkrankung von

Wagen und Därmen unserer Kleinen. Allen Eltern, denen das Wohl ihrer lieben Kleinen am Herzen liegt, ist deshalb warm zu raten, den roten Gummi aus der Kinderstube zu verbannen.

— Die schweizerische Kindermehlindustrie hat eine bedeutende Einbuße erlitten durch plötzliche bedeutende Erhöhung des Einfuhrzolles in Spanien. Von 74,443 Fr. im zweiten Quartal des letzten Jahres ist darum die schweizerische Kindermehlausfuhr nach Spanien auf 11,005 Fr. im zweiten Quartal dieses Jahres zurückgegangen. Unsere Leserinnen mögen das ihrige tun, um den in unserer Vereinszeitung inzierenden Firmen zu etwelchem Ersatz für den bedeutenden Ausfall zu verhelfen.

— Ueber die Verwendung des Malzextraktes in der Kinder-Ernährung. In neuester Zeit ist durch die Arbeiten der Breslauer Kinderklinik das Interesse für die Verwendung des Malzextraktes in hohem Maße wiederum geweckt worden. Der erste, welcher das Malzextrakt zur Kinder-Ernährung empfohlen, war der geniale Chemiker und Physiologe Liebig, und die neuesten Untersuchungen Kellers über die Anwendung des Malzextraktes bei der Ernährung magendarmkranker Kinder haben die Richtigkeit des Liebig'schen Grundgedankens bestätigt. Bekanntlich hat der Bauchspeichelsaft der Kinder erst im zweiten Lebensmonat eine schwache Verdauungskraft und ist erst am Ende des ersten Lebensjahres voll entwickelt. Aus diesem Grunde gelten Mehlbreie und alle stärkemehlhaltigen Nährmittel für Kinder unter einem Jahr als unzuweckmäßig. Das reine Malzextrakt ist nichts anderes als auf natürliche Weise verzuickerte und löslich gemachte Gerste, die außerdem die außerordentlich wichtige Fähigkeit des Malzes beibehalten hat, mehligartige Speisen bei einer gewissen Temperatur zu verzuickern, d. h. für den Magen des Kindes verdaulich zu machen. Setzt man also einen Ghlöffel reinen, nach den neueren wissenschaftlichen Prinzipien hergestellten Malzextraktes irgend einem mehligartigen Brei, der ungefähr auf 60 Grad Celsius abgekühlt ist, zu (höhere Temperaturen und besonders Kochtemperatur zerstören das Verzuickerungsvermögen des Malzextraktes), so beginnt schon während des Umrührens eine Veränderung des Breies und nach etwa 10 Minuten bildet derselbe eine dünne Flüssigkeit. Läßt man dieselbe soweit erkalten, bis sie von einem Kinde getrunken werden kann, so ist alles Stärkemehl in lösliche Stärke und Maltozucker umgewandelt.

Dieser Maltozucker ist nach den Eingangserwähnten Untersuchungen der Breslauer Kinderklinik dem Milchzucker an Bekömmlichkeit und Verdaulichkeit erheblich überlegen. Er bildet den Hauptbestandteil des reinen Malzextraktes und der mit Malzextrakt versetzten stärkemehlhaltigen Speisen. Reines Malzextrakt, als regelmäßiger Zusatz zur Ruhmilch, sowie zu Breien, dürfte somit den denkbar besten Schutz bilden gegen Magen- oder Darmstörungen der Kinder im Säuglingsalter. In der Schweiz ist bekanntlich seit längerer Zeit und mit gutem Erfolg das im Inveratenteil von der Firma Dr. A. Wander in Bern empfohlene Präparat im Gebrauch.

Aus dem Ausland.

— Bei Untersuchungen über die Bedeutung der natürlichen Ernährung als Schutzmittel gegen

englische Krankheit und über den Einfluß der Erblichkeit auf diese traf der Gelehrte Siebert in Straßburg mancherlei Beispiele von kaum glaublicher Stillfähigkeit und Stillfreundigkeit an, darunter fünf ihre Enkel stillende Großmütter. Daß diese Großmütter wenigstens neun bis dreizehn eigene Kinder hatten und diese zum Teil ungewöhnlich lange gestillt haben, ist natürlich. Nur so konnten sie in die Lage kommen, Annen ihrer Enkel zu werden. Eine Großmutter mütterlicherseits stillte neben ihrem dreizehnten Kinde den Enkel, weil dessen Mutter zur Arbeit mußte. Eine andere stillte im ganzen 14 Monate. In einem weiteren Falle sollte die Mutter auf Verlangen des Vaters nicht nähren, damit ihre Figur nicht litte. Die Großmutter erfüllte ihre Aufgabe durch volle zwölf Monate. Die Großmutter hat vom 1. August 1878 bis Oktober 1900 Kinder genährt, in 22 1/4 Jahren im ganzen zwölf Kinder zusammen 280 Monate, d. h. durchschnittlich 23 1/3 Monate. Von den Kindern wurde trotz ungünstigen sozialen und Wohnungsverhältnissen nicht eines rhachitisch, und nur ein Kind starb in frühen Jahren.

— In Belgard in Kantonern ist ein neuer Hebammenverein gegründet worden.

— Für die Neuregelung des Hebammenweiens hat der Vorstand des Schweriner Hebammenvereins in einer Eingabe an den Landtag u. a. folgende Wünsche geltend gemacht: Es solle darauf Bedacht genommen werden, daß die Landhebammen von ihren ländlichen Bezirken aus auf Kosten der Gemeinden Anschluß an den Fernsprecher hätten, damit in eiligen Fällen Zeitverlust erspart werden könnte, wenn die Hebamme bei einer andern Gebärenden tätig ist; der Wagen könnte dann gleich zu einer Hebamme, die frei ist, gefandt werden. Durch rechtzeitiges Eintreffen der Hebamme könnten Frauen vor dem Verblutungsstode und vor andern Gefahren bewahrt bleiben. Auch für das Leben des Kindes ist das rechtzeitige Eintreffen der Hebamme oft von der größten Bedeutung. Zweckmäßig wäre es ebenfalls für die jüngeren Landhebammen, wenn sie auf Kosten der Gemeinden mit einem Zweirad ausgerüstet würden, damit dieselben bei gutem Wetter und fahrbaren Wegen die Wochenbettbesuche öfter wie heute, wo erst ein Wagen gefandt werden muß, machen können. Die Hebammen würden bei Wöchnerinnen beispielsweise eine beginnende Krankheit rechtzeitig erkennen und z. B. bei bössartiger Augenentzündung des neugeborenen Kindes, wo es doch oft nur auf Stunden ankommt, demselben das Augenlicht durch rechtzeitiges Hinzurufen eines Arztes erhalten können.

Briefkasten.

— Das Segstafenteufelchen hat einige Zuverlässigkeiten mit boshafter Geschicklichkeit ausgenützt, und uns im Beiblatt der Augustnummer einen recht schlimmen Streich gespielt, den wir aufrichtig bedauern. Die Verdankung von Erbs aus Staniol durch den Vorstand der Krankenkasse gilt natürlich, wie übrigens die verehrlichen Leserinnen zweifelsohne von sich aus forciert haben werden, unserer Vorkämpferin für die Hebammenfache, Frä. Anna Baumgartner in Bern. Wir werden künftig noch eifriger als bisher darauf bedacht sein, Druckfehler von unserer Zeitschrift fernzuhalten.

— An unsere Leserinnen. Eine Einsendung über Ausbildung von Wochen- und Kinderpflegerinnen und Anderes mußte wegen Raummangel für nächste Nummer zurückgestellt werden.

Beste Spezialmilch für Kinder- und Kranken-Ernährung, sowie Milch-Kuren.

Dr. N. Gerber's Sanitätsmilch

(Krankheitskeimfrei).

Von Tuberculin geimpften Kühen, präpariert in 1/2 Liter-Flaschen, plombiert, per Liter 40—30 Cts. je nach täglichem Quantum. Posteoills enthalten 4 halbe Liter. Gefl. Prospekte verlangen. (50)

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich III.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. (22)

Druckarbeiten

jeder Art

liefern

Buchdruckerei J. Weiß, Affoltern a. A.



Schutzmarke

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinal-Tran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. (35)

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).

!! Für Hebammen !!

- Charpiewatte**
chemisch reine.
- Brustbinden**
Gazebinden.
- Holzwoilkissen**
für Geburtszwecke.
- Bettunterlagestoffe**
für Kinder u. Erwachsene.
- Irrigatoren**
von Blech, Email od. Glas.
- Bettschüsseln**
in Email od. Porzellan, sehr praktisches Modell.
- Maximal-Fieber-Thermometer**
geprüfte.
- Badethermometer**
- Kinderschwämme**
- Kinderpuder**
extra feines.
- Leibbinden**
für jeden speziellen Fall.
- Aechte Soxleth-Apparate**
- Gummi-Strümpfe**
mit und ohne Nath. (4)
- Sanitätsgeschäfte**
der
- Intern. Verbandstoff-Fabrik**
- Zürich:** Bahnhofstrasse 74.
- Basel:** Gerbergasse 39.

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Depot:
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V. (6)

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Lamprecht, Nachf. v. H. Corrodi

Zürich I.
(42)

2 Rindermarkt 2.
Telephon.

(Gegründet 1852)

empfeht in großer Auswahl:

Alle Artikel zur Krankenpflege,

mediz. Verbandstoffe, Leibbinden aller Systeme, auch nach Maß.

Komplete Hebammen-Taschen.

Bruchbänder mit und ohne Feder, eigenes Fabrikat.

Nachgemäße Bedienung.

Billigste Preise.

J. Möschinger

Sanitätsgeschäft

Basel

liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige

Verbandwatte

an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

Pakete von	1 Kilo	à	Frs. 2.70
" "	500 Gramm	" "	1.50
" "	250	" "	— .80
" "	200	" "	— .70
" "	100	" "	— .35
" "	50	" "	— .20

bei Abnahme von mindestens **10 Paketen** auf's mal.

Billigste Bezugsquelle für alle Artikel für das Wochenbett.

Prompter Versand.

Telephon.

Telegramme: Möschinger, Basel. (14)

Neu! Wilke's Neu! Bade-Speculum!!

D. R. G. M. 159.817.



Aus edelstem Nickelstahldraht, leichteste Handhabung, sicherste Wirkung. Das Beste der Gegenwart! Preis Mk. 1.85 f. Hebammen 20% Rab.

Gebr. Wilke
Plauen i. V. (9)

Prospekte gratis und franko.



Kinderwagen

- Sportwagen,
- Schwagen,
- Wagendecken,
- Wäschetrodner,
- Lauffühle,
- Klappfühle,
- Kinderfühle,
- Kindermöbel,

liefert zu den billigsten Preisen mit aller Garantie (17)

Wilh. Krauss,

Züricher Kinderwagenfabrik.
Stampfenbachstrasse 2 und 48,
Zürich

Katalog gratis und franko.

Für ihre Vermittlung erhalten Hebammen beim Aufschluß 10% Rabatt.

Milchmädchen



Fabrikmarke

Chamer Milch

gezuckert und ungezuckert.

Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Beste und billigste Ersatz für frische Milch auch zu Küchenzwecken.

20

In Apotheken, Droguerien, Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Goldene Apotheke in Basel

empfiehlt

Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angenehmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.—

In den Apotheken. (31)

Für die Praxis der Hebamme

sind



MAGGI'S Bouillon-Kapseln

besonders wertvoll.

Vielfach wird ihre Verordnung, der Wöchnerin eine stärkende Bouillon zu reichen, wegen der Schwierigkeit der sofortigen und billigen Beschaffung derselben, nicht ausgeführt. Mit MAGGI'S Bouillon-Kapseln lässt sich — durch einfaches Uebergießen mit heissem Wasser — sofort eine kräftige, wohl-schmeckende und trinkfertige Bouillon herstellen. (11)

Erhältlich in 2 Sorten:

KRAFTBRÜHE — entfettet — 1 Kapsel für 2 Portionen 20 Rp.

(Consommé)

FLEISCHBRÜHE — nicht entfettet 1 „ „ 2 „ 15 Rp.

Mütter

puddert Eure Kinder nur mit dem

Antiseptischen Kinder-Puder „Infantol“.

In Streubüchsen à 65 Cts. und Fr. 1.10. (47)

Vorrätig in Droguerien und Apotheken.



Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902. Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

Birnenstorfer Bitterwasser-Quelle

(Kt. Aargau).

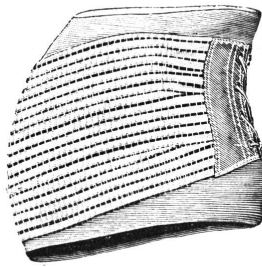
Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u. grösst. Apotheken. Der Quelleninhaber: (27)

Max Zehnder in Birnenstorf (Aargau).



EMPIRE

Echt amerikanische elastische

Unterleibshalter,

Nabel- u. Bauchbruchhalter

Operationsbinden (44)

für Kinder, Männer und Frauen.

sind die besten der Welt. Schmerzlos, leichtes und bequemes Tragen. Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden. Vorzüglich als Stütze des Leibes vor und nach der Entbindung, für Hängeleib, Starkleibigkeit, Wandernieren, Senkung, Darmleiden, Entzündung, Darmleiden, überaus für alle Unterleibsschwäche und schmerzliche Perioden. Empire elastische Bandagen schmücken den Leib nicht ein und geben jeder Bewegung nach. Empire elastische Binden für

Krampfadern

und geschwollene Beine, übertreffen Gummi-Strümpfe in jeder Hinsicht. Verlangen Sie Beschreibung. Hebammen erhalten Rabatt.

Massangabe: Leibumj., Weibhöhe bis zum Nabel, Verwendungszweck der Bandage

Alleinverkauf: J. J. Gentil,

Berlin O 34, Franzfurter Allee 126.

Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der Krampfadern und deren Geiswürre sind von konstantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Verzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme).

Theater-Apotheke Genf. (8)



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füße, übelriechenden Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc. Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ (1)

Fabrik pharmaceut Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M.

Zu beziehen durch die Apotheken.



Schweizer. Medicinal- und Sanitätsgeschäft

Hausmann, A.-G.

St. Gallen

Basel Davos Genève

empfiehlt sämtliche Artikel für Kranken-, Frauen- und Kinder-Pflege in Ia. Qualität und grosser Auswahl.

- | | | |
|-------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|
| Bade- und Fieber-Thermometer, | Brustbinden, | Kinderwagen, |
| Bettstüsseln, | Brusthütchen, | Kinder-Klystierspritzen, |
| Bettheber, | Bidets, | Kinderpuder u. Lanolin-Gold-Cream |
| Bett-Kopfkissen, | Charpie-Watte, chem. rein | Milch-Wärmer, |
| Bett-Tische, sehr praktisch, | Thermophore, | Milchpumpen, |
| Bett-Unterlagen, | Trockenbett, für Kinder, | Milch-Sterilisatoren (Soxhlet) |
| Nachtsstühle, | Irrigatoreu. | Leibbinden verschiedener Systeme, |

Spezial-Preislisten für Hebammen, über Wochenbett-Artikel, für Krankenpflege etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

(23)



Dr. Wander's reines Malzextrakt

wird von ärztlicher Seite als ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Stillende zur Anregung der Milchsekretion empfohlen.

Dr. Wander's reines Malzextrakt bildet als regelmässiger Zusatz zu Brei oder Kuhmilch den denkbar besten Schutz gegen Magen- oder Darmstörungen der Kinder.

Dr. Wander's Eisen-Malzextrakt, 37-jähriger Erfolg bei Blutarmut, Menstrualbeschwerden und erschöpfenden Wochenbetten (16)

Dr. Wander's Cascara-Malzextrakt, ausgezeichnetes, mildes und angenehm schmeckendes Abführmittel für Kinder und Frauenpraxis.

In allen Apotheken.

Verlangen Sie

gratis und franko Zueignung meiner Preisliste für Hebammen (37)

L. Zander,

Sanitätsgeschäft und Apotheke, Baden (Aargau).

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen **Singers Hygienischen Zwieback** anempfehlen, denn er ist in feiner Qualität unübertroffen.

Lang haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. (51)

Aerztlich warm empfohlen.

Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. In Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die Schweiz, Brechel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.

Unerwarteten Erfolg

hatte schon nach kurzem Bestehen der neu erfundene und in mehreren Staaten gesetzl. geschützte

Steckkissenhalter
oder
Kindertragkorb

gezeitigt.

Aeusserst praktisch und unentbehrlich für Hebammen: Beim Tragen der Täuflinge, für Mütter, Ammen, Kindsfrauen und Kindermädchen; für Gebär- und Findelanstalten, Wöchnerinnenheime, Kinderbewahranstalten, Säuglingsheime u. dgl.

Der Kindertragkorb ermöglicht auch schwächlichen Personen ein beliebig langes Umhertragen des Säuglings ohne Beschwerden und Anstrengungen, die oft und namentlich bei kräftigen Kindern recht erheblich sind. Seine Benutzung ist auch im Interesse des Säuglings selbst zu empfehlen, da er durch kompakte sichere Unterlage vor jeder Einengung der Brust, und durch die gerade Kopf- und Rückenlage vor Verkrümmungen des Rückgrates schützt. Der Tragkorb wird in drei verschiedenen Formen mit und ohne Ausstattung zum Preise von Mk. 5.50 bis Mk. 21.— per Post überall Wiederverkäufer 20 % Rabatt. (52)

Vertreter werden gesucht.



IM GEBRAUCHE.

gegen Nachnahme versandt. Wiederverkäufer 20 % Rabatt. Von mehreren Hebammen und Müttern erprobt im Gebrauche und aufs Wärmste empfohlen.

Näheres in der illustrierten Preisliste, welche gratis und franko versandt wird vom Versandtgeschäft F. A. Böhm Althroulau 176 bei Karlsbad i. Böhmen.



Sehr geehrte Kolleginnen! Bitte machen Sie einen Versuch mit **Liebers ärztlich geprüften Leibbinden u. Corsetts**. Die abgebildete Binde ist sehr zu empfehlen für alle Unterleibsleiden, Schnangerschaft, Wochenbett und Hängeleib; selbige ist vorn zum Schnüren, Hüftengummieinsatz, vorn mit Gummistraggurt, p. St. nur 3.50 Mk. (Fr. 4.30) Spiralfedergefundtheitcorsetts wie Abbildung. Die Vorteile dieses Corsetts sind die biegsamen unzerbrechlichen Hertulespiraleinlagen, seitlichen Gummizügen und vorn zum Knöpfen p. St. 3.50 Mk. (Fr. 4.30). Dieselben Vorteile besitzt auch das Nähr-Corset. Die Brustteile bequem durch die daran befindlichen patentierten Druckknöpfe zu öffnen p. St. 4 Mk. (Fr. 5.—). Sämtliche Artikel sind erstaunlich billig, da Sie aus der ersten Hand laufen. Versandt gegen Nachnahme, bei Abnahme von 6 Stück berechne kein Porto. Schnelle und reelle Bedienung. In Bestellungen wird um genaue und deutliche Adresse gebeten.

Hebamme Lieber, Colmnik bei Klingenberg, Bez. Dresden i. E.



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

Lactogen

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack. (38)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholera, Ernährungsstörungen etc.

heilt man rasch und sicher mit

Enterorose

Ideales, diätetisches Nahrungsmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten. (2)

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,

Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

Pediatriche Klinik der kgl. Universität in Rom.

Rom, den 17. Juni 1903.

Eines der Kindernährpräparate, welches sich in der ganzen Welt eines wohlverdienten Rufes und einer weit ausgedehnten Verbreitung erfreut, ist zweifellos das Nestlé-Kindermehl, welches in Vevey in der Schweiz hergestellt wird. Es handelt sich eigentlich nicht um ein wirkliches Mehl, sondern vielmehr um ein, aus Spezialbiscuit hergestelltes und mit, unter Zuckerzusatz im Vacuum getrockneter Milch, in geeigneten Verhältnissen gemengtes Pulver. Nach meiner Classification gehört es demnach der Gruppe der Stärke-dyastasierten Produkte an, d. h. solchen, bei denen der grösste Teil der Stärkekörper bereits in Dextrin umgewandelt ist; aus diesem Grunde kann es auch von wenigen Monate alten Kindern verdaut und assimiliert werden. Das Nestlé-Mehl kann daher mit einer gewissen Berechtigung als **wahrer Ersatz der Milch** angesehen werden und als solcher erweist es sich sehr nützlich in allen Fällen, wo aus irgend einem Grunde die natürliche Ernährung entweder vorübergehend eingestellt, oder endgültig verlassen werden muss. Wegen der Einfachheit seiner Zubereitung, der raschen und leichten Verdaulichkeit, des hohen Nährwertes und des angenehmen Geschmackes (welch letzterer Umstand einen äusserst wichtigen Coefficienten bei der Schätzung eines für die Kinderernährung bestimmten Präparates darstellt) eignet sich das Nestlé-Mehl vorzüglich, sowohl zur Zeit der Entwöhnung, als auch für reconvalescente und dyspeptische Kinder.

Dank der angeführten Eigenschaften, **halte ich das Nestlé-Mehl als das beste** unter den vielen, gegenwärtig sich im Handel befindlichen, ähnlichen Präparaten.

Ich mache, sowohl in meiner Klinik, als auch bei den ambulatorisch behandelten Kranken und auch in meiner Privatpraxis den ausgedehntesten Gebrauch davon und kann es allen Aerzten und speziell denjenigen, die sich der Therapie und Hygiene der Kinder widmen wollen, gewissenhaft empfehlen.

*Prof. Luigi Concetti
Direttore della Clinica Pediatrica
della R. Università di Roma*



NESTLÉ'S

Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.

26 Ehren-Diplome.

31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.

♦ ♦

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey

versandt.

GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch.

Fleisch-, blut- und knochenbildend.

(43)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen.



13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.



GALACTINA

Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. **Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung.** Ich kann nicht anstehen, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

„Galactina“, das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probebüchsen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.